

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 31-32: **Erlebniswelten**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von links nach rechts: Holzskulptur von Michelle Hänggi; bemalte Figuren aus Aluminiumblech von Ruth Burri; erzählerischer Bildteppich von Rosmarie Frey-Vosseler



Weiblicher Blick auf den Sihlwald

Spannungsfeld zwischen Natur und Kunst: «Blickfeld Wald», eine Ausstellung im Naturzentrum Sihlwald

(km) Im und ums Naturzentrum Sihlwald (ZH) herum ist bis Anfang November der zweite Teil der Ausstellung «Blickfeld Wald» zu sehen. Exponate von 39 Künstlerinnen fügen sich zu einer höchst vielseitigen Schau von Skulpturen, Zeichnungen, Malerei, Druckgrafik, Installationen, Fotos, Videos und Performances. Inspiriert sind sie von der Naturlandschaft Sihlwald – einer Fläche von 10 km², die der Nutzung entzogen ist und sich zum Ur-Wald zurückentwickelt.

So unterschiedlich wie die verwendeten Materialien sind auch die Werke: Von skurrilen «Naturjasager»- und «Waldkopfschüttler»-Figuren aus Aluminiumblech, die sich je nach Windhauch zum Kopfnicken, -schütteln oder Garnichts-Sagen bewegen lassen, über filigrane oder auch massive, in sich selbst ruhende Holzskulpturen bis zu wunderschönen Wandteppichen reicht die Palette.

Übers Tor zur Anderswelt der Waldgeister

Nicht Bestandteil der aktuellen Ausstellung, aber deshalb nicht weniger sehenswert sind die übrigen Exponate. Über einem grossen Sihlwald-Relief lässt sich beispielsweise ein Helikopterflug

simulieren, der einen Blick aus der Vogelperspektive auf das Sihltal gewährt. Die Schau «Aufsichten – Einsichten – Ansichten» beruht auf einer radiästhetischen Begehung eines Sihlwald-Teilgebiets mit der Rute.

Über eine Treppe gelangt man zu den Waldgeistern im Untergeschoss, die hinter dem «Tor zur Anderswelt» leben und sich optisch und akustisch bemerkbar machen. Sehenswert und didaktisch geschickt aufbereitet sind auch die beiden Ausstellungen «Wildnisreise» (Pro Natura) und «Wildschweine».

«Wyber» und Kunst, damals und heute

Laut Elisabeth Weingarten, der Leiterin des Naturzentrums, war der Zuspruch sowohl der beteiligten Künstlerinnen als auch der Besucher zur Ausstellung vom Frühling dieses Jahres so gross gewesen, dass man sich zu einer Fortsetzung entschloss. Das Thema Natur übe offenbar auf Frauen eine besondere Faszination aus, insbesondere die Kombination von sich selbst überlassener Natur wie hier im Sihlwald und deren Umsetzung in die Kunst.

Frauen und Kunst? Wäre es nach Ferdinand Hodler gegangen, dem damaligen Präsidenten des 1865 gegründeten Berufsverbandes Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, gäbe es wohl diese Ausstellung gar nicht. Mit dem Satz «Mir wei kener Wyber!» verwehrte er den Frauen die Ver-

bandsmitgliedschaft und damit auch die Teilnahme an wichtigen nationalen Expositionen. Die Künstlerinnen liessen sich aber nicht abschrecken und gründeten schliesslich ihren eigenen Verband, die Gesellschaft Schweizerischer Bildender Künstlerinnen (GSBK). Anlässlich der Eröffnung von «Blickfeld Wald 2» feierte die GSBK ihr 100-Jahr-Jubiläum und erinnerte daran, dass es bis heute keine Gleichstellung im Kunstbetrieb gebe.

Weitere Informationen

Naturzentrum Sihlwald, 8135 Sihlwald, Tel. 01 720 38 85, Fax 01 720 39 43, www.sihlwald.ch

Öffnungszeiten:

21. März bis 3. November 2002
Di–Sa 12–17.30 h, So 9–17.30 h
(Aussenausstellungen und Wald-erlebnispfad sind ganzjährig frei zugänglich.)

Veranstaltungen:

- Führungen am 22.9. und 20.10., jeweils 11.30 h
 - Workshop «Waldtag» am 11.8. (bei schlechter Witterung 18.8.) für Jugendliche und Erwachsene
 - Performances am 25.8., 17 h, und am 31.8., 23 h
 - Workshop «Im Reich der Sihler Schattenwelten» am 3.11. für Erwachsene und Kinder ab 10 Jahren
 - Finissage am 3.11. in Anwesenheit von Künstlerinnen der GSBK
- Sihlwald-Führungen für Gruppen und Miete von Foyer oder Pavillon für Veranstaltungen: auf Anfrage beim Naturzentrum